

Dr. Norbert Netsch

WEGE AUS DEM DILEMMA DER SCHULISCHEN NACHMITTAGS- BETREUUNG

In welchem Dilemma sollte sich die Nachmittagsbetreuung befinden?

Ganztagschule und Tagesheimschule wurden 14 Jahre lang erprobt und können in das Regelschulwesen übernommen werden. Zusätzlich will man ab 1990/91 ein flexibles Rahmenmodell der Nachmittagsbetreuung anbieten.

Nachteile und zuweilen sogar Kontraproduktivität bestehender Modelle werden ignoriert.

Es gibt zahlreiche Konzepte zur nachmittäglichen Schülerbeschäftigung: Teilweise Modelle, die für das Regelschulwesen nicht finanzierbar sind, teilweise pädagogische Utopien, die eine Lehrerpersönlichkeit erfordern, die es nicht gibt, schon gar nicht unter den von Praxisschock, Anpassungsdruck und fachlichen Problemen gezeichneten Junglehrern, die ja vor allem in der Nachmittagsbetreuung eingesetzt werden.

Seit bald 40 Jahren gibt es in Österreich das Tagesschulheim; in den meisten Fällen eine Aufbewahrungsanstalt ohne pädagogisches und organisatorisches Konzept. Diese leere Hülle könnte man zu einem flexiblen, dabei aber sehr effektiven Modell der Nachmittagsbetreuung umgestalten:

Das „reformierte Tagesschulheim“ darf weder dem Staat, noch den Eltern mehr als bisher kosten.

Eine neue Arbeitszeitregelung und ein Belohnungssystem machen die Lehrerarbeit attraktiver.

Durch sachorientierte Betreuung hat der Lehrer mehr Zeit für persönliche Gespräche mit Schülern.

Die Einrichtung von speziellen Lerneckeln führt zu selbsttätigem Lernen der Schüler.

Über Eintragung auf Schülerkarteikarten verständigen sich Vormittags- und Nachmittagslehrer über die Lernprobleme der Schüler. Ein neuartiges Schülertutorensystem ermöglicht eine individuelle Betreuung lernschwacher Schüler.

Alle Tagesschulheime müssen nach einem vorgegebenen Minimalplan eingerichtet werden, der stufenweise auf eine Maximallösung ausgedehnt werden muß. Für die Geldbeschaffung können auch unkonventionelle Wege gegangen werden (z. B., Einrichtung eines Fonds, der von Privatfirmen finanziert wird; als Gegenleistung kümmert sich der Fonds um entsprechende Werbung für die Werbung für die Firmen).

Lehrer und Schüler verschiedener Tagesschulheime sollen eine Briefkorrespondenz beginnen und regelmäßige Treffen veranstalten.

Lehrer, Schüler und Eltern sollen gemeinsame Feste (z. B. Grillfeste) am Nachmittag organisieren (Eltern müßten dabei den arbeitsmäßigen Mehraufwand tragen).

Neuartige Einrichtungen (Fahrradreparaturwerkstatt, Teestube, usw.) müssen durchgesetzt werden. Gedanken, Erfahrungsberichte und neue Entwicklungen zur Nachmittagsbetreuung sollen in einer eigens dafür zu gründenden Zeitschrift vierteljährlich veröffentlicht werden.

Viele dieser Punkte wären sofort verwirklichtbar; es fehlt nur am Willen zu einer umfassenden Organisation, die von einer Zentrale unterstützt werden müßte.

Eigentümer und Verleger: Wiener Preßverein
1080 Wien, Laudongasse 16

Herausgeber Arbeitsgemeinschaft der Wiener Lehrer.
Obmann: Dr. Wolfgang PETRIK, Vizepräsident des
Stadtschulrates für Wien

Redaktion: Johanna KLETZL,
alle 1010 Wien, Dominikanerbastei 22/1A

Grafik: Bobby Schwimmer

WIENER LEHRER

22/1988

P.b.b.

WBS

EINLADUNG ZUM SYMPOSIUM

ALTER- NATIVE PÄD- AGOGIK

Schule ist schön!



**FREE
CHAIR
RUNDE**



„LEITER AUF ZEIT“

Gesprächsleitung:

Dr. Heinz IRRGEHER

Aufsichtsrat und Mitglied der Geschäftsleitung
der Österr. Leasing AG

16. 11. 1988 – 19 Uhr

Club der Wirtschaftstreibenden
16., Ottakringer Straße 217

„TAGESHEIMSCHULEN“

Wege aus dem Dilemma der schulischen
Nachmittagsbetreuung –
Modelle auf dem Prüfstand.

Gesprächsleitung:

Dr. Norbert NETSCH

14. 12. 1988 – 19 Uhr

Club der Wirtschaftstreibenden
16., Ottakringer Straße 217

Symposium

ALTERNATIVE PÄDAGOGIK

Ort: Atelier TICHATSCHKE

15., Palmgasse 8 – Nähe Westbahnhof

22. 11. 1988 – 19 Uhr

„Grundlage und Realisierungsform der
Waldorff-Pädagogik“

Tobias RICHTER

Rudolf Steiner-Schule

23. 11. 1988 – 19 Uhr

„Suggestopädie in der Schule“

Mrs. Pearl NITSCHKE – U.S.A.

Institut Super Language Learning

24. 11. 1988 – 19 Uhr

„Montessori-Pädagogik neu entdeckt“

Prof. Ulrike WAGNER-HÖHER

Päd. Ak. Salzburg

GASTARBEITERKINDER – ENDSTATION SONDERSCHULE



29. November 1988

Österr. Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum
1050 Wien, Vogelsanggasse 36

18.30 Uhr Ausstellung „VORURTEILE“

es führt Univ.-Prof. Dr. Horst SEIDLER

19.30 Uhr Begrüßung: Vize-Präs. Dr. Wolfgang PETRIK

Kurzreferate:

Univ.-Prof. Dr. Horst SEIDLER

Vorstand des Institutes für Humanbiologie der Universität
Wien

„Randgruppenproblematik“

Prof. Dr. Karl ESSMANN

Religionspädagogisches Institut der Erzdiözese Wien

„Soziokulturelle Hintergründe bei Gastarbeiterkindern“

Mag. Serafettin YILDIZ

Schulberatungsstelle für Ausländer

„Situation der Ausländerkinder in Österreich“

Gerhard TUSCHEL

Sonderschulinspektor für Wien

„Verantwortung und Betreuung durch die Schulbehörde“

Podiumsdiskussion mit:

Frater SJ Karl GREDIZEK

Gastarbeiterseelsorge

Erton ÖZGYLER, Türkischlehrer

Elisabeth RIPPL-STEFANSKA

Dipl.-Sozialarbeiterin – Jugendamt Wien